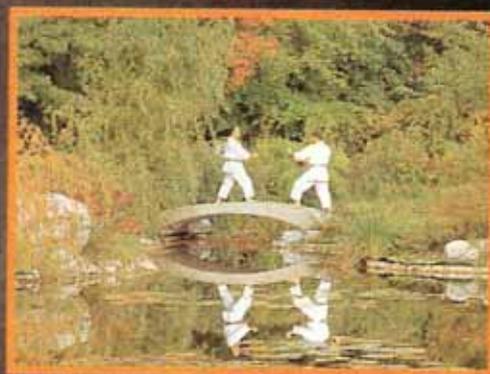
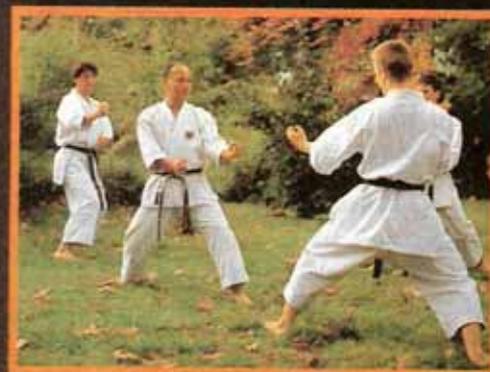
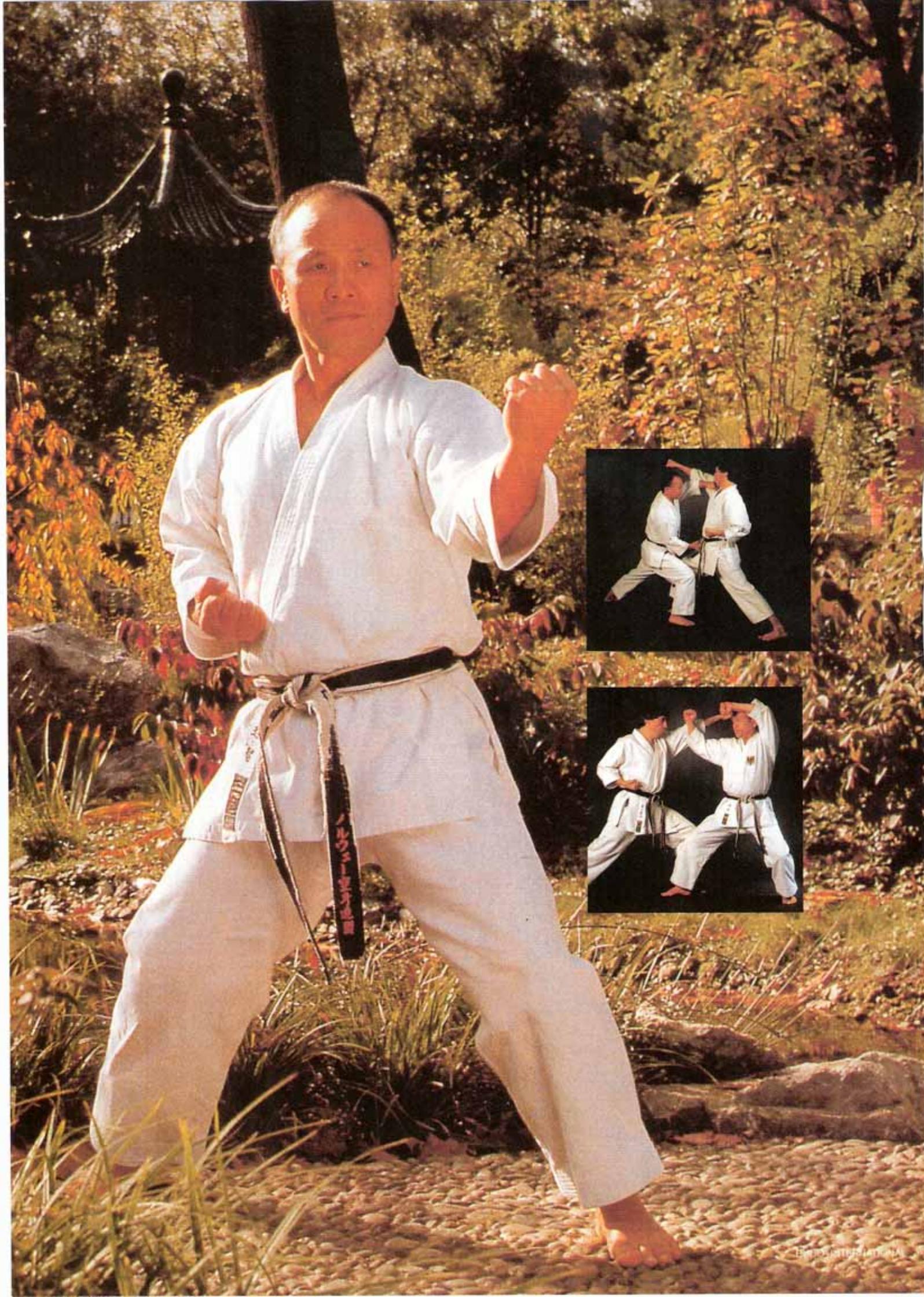


CHI

空手





HIDEO OCHI

Karate-Großmeister Hideo Ochi, 8. Dan „Perfect-San!“

*Damals, vor knapp 40
Jahren*

Das Jahr 2009 steht unmittelbar vor der Tür. Dann sind es nur noch 14 Monate, bis Shihan Hideo Ochi im Februar 2010 seinen 70. Geburtstag feiert. Wir haben dies zum Anlass genommen, diesen auch und gerade für Deutschland so wichtigen Karate-Meister unseren Lesern einmal ausführlich vorzustellen. Nun, der japanische Großmeister Hideo Ochi (8. Dan) gilt in der internationalen Karate-Szene als Perfektionist. Ein „Perfect-San“ also, wie er bei aller Anpassung im Innersten wohl japanischer nicht sein könnte.

Doch Hideo Ochi wäre nicht seit fast 40 Jahren als Trainer hier in Deutschland so erfolgreich, wenn er es nicht zugelassen hätte, dass seine japanischen Wurzeln eine Symbiose mit der europäischen Mentalität eingegangen sind. Von daher schlagen in der Brust dieses Karate-

Großmeister sicherlich auch zwei Herzen - ein japanisches und ein deutsches. Welches von den beiden gerade aber den „Ton angibt“, erfährt man nur selten, denn dazu ist er eben zu sehr ein „Perfect-San“.

Mit einer Tasche und dem Karate-Gi unter dem Arm - so kam Hideo Ochi damals im Frühsommer 1970 als 30-jähriger Instructor des JKA-Honbu-Dojo aus Tokyo nach Deutschland, um hier seine unvergleichliche Trainer-Tätigkeit aufzunehmen. Aber wieso verschlug es Hideo Ochi gerade nach Deutschland, wo er doch vorher schon im Auftrage der JKA Lehrgänge in den USA, Mexiko, Taiwan und Hawaii abgehalten hatte? Eine berechtigte Frage, denn in Europa war er bis dahin noch nie gewesen - geschweige denn in Deutschland. Nun, der damalige Bundestrainer des Deutschen Karate-Bundes (DKB), Großmeister Hirokazu Kanazawa, beendete hier seine Tätigkeit und bat die JKA im Auftrage des von Jürgen Seydel gegründeten DKB um einen Nachfolger. Der damalige Chief-Instructor der JKA, Prof. Masatoshi Nakayama, entschied sich für Hideo Ochi. Und so wurde dann der junge J.K.A. - Instructor und dreifache Grand Champion der JKA namens Hideo Ochi nach Deutschland geschickt. In Krefeld (Nähe Düsseldorf) absolvierte er dann seinen Begrüßungslehrgang - erstmals vor deutschen Karatekas. Bei diesem Anlass wurde dann zeitgleich sein Vorgänger im DKB - Bundes-traineramt, Hirokazu Kanazawa, verabschiedet.

**Eine
„Erfolgsgeschichte“,
die ihresgleichen
sucht**

Damit begann eine Erfolgsgeschichte als Trainer, Instructor und National-Coach, die ihresgleichen sucht. Es wäre müßig, alle die Erfolge, die Hideo Ochi mit seinen Kader-Athletinnen und Athleten als National-Coach des DKB und später im Deutschen Karateverband (DKV) und jetzt im Deutschen JKA Karate-Bund (DJKB) errang, aufzuführen. Nur soviel: Allein im IAKF Karate-Weltverband konnte er mit Deutschland 4 x hinter Japan Vizeweltmeister werden.



Kein anderer Instructor der JKA hat mit einem nicht-japanischen Nationalteam eine solche Erfolgsbilanz vorzuweisen. Nicht einer aus der JKA. Somit ist Hideo Ochi eindeutig der erfolgreichste JKA-Instructor außerhalb Japans. Sein „Erfolgsgeheimnis“ lag u.a. in seiner Fähigkeit kontinuierlich einen extrem hohen Aufforderungscharakter zur Motivation zu erzeugen. Damit einher ging, dass er es verstand die Kämpfer bis an ihre jeweilig persönliche Leistungsgrenze zu puschen. Beinahe schon nach dem Motto: „Tod egal“ wurde mit vollem Einsatz oftmals das nahezu Unmögliche möglich gemacht. Dabei war der Einsatz aller Beteiligten in den 70er und 80er Jahren, in welchen es u.a. darum ging, die Japaner zu schlagen, total. Das war damals. Heute liegen die Schwerpunkte anders.

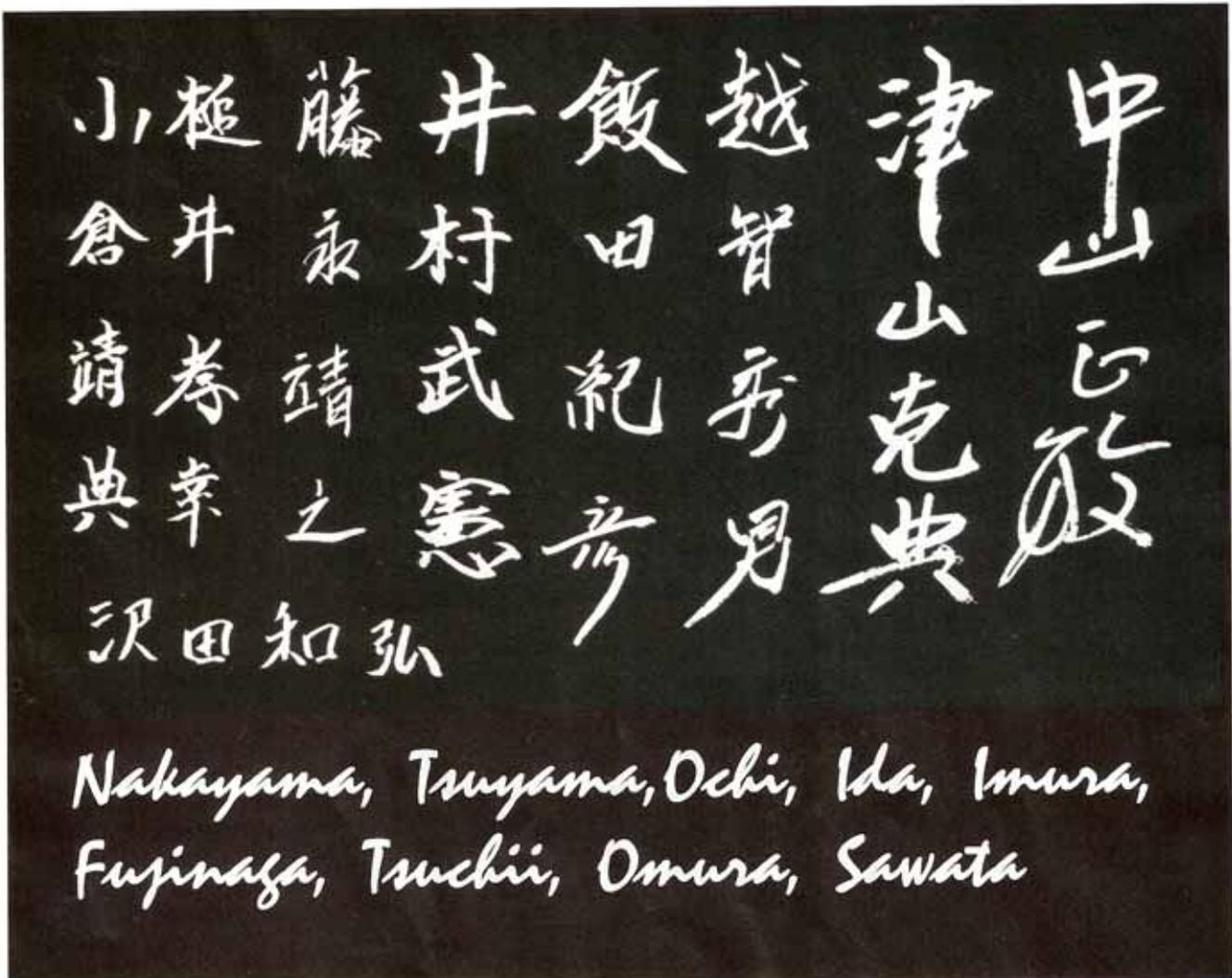
Trainer zum Anfassen mit Veränderungspotential

Mit Hideo Ochis Namen sind die



Wochenendlehrgänge, vor allem aber das „Kata Special“ und das „Sommer-Gasshuku“ (Trainingslager) verbunden. Seit nunmehr knapp 40 Jahren ist er jedes Wochenende in Deutschland und im europäischen Ausland (manchmal auch in Übersee)

unterwegs. Auf Achse, um als Trainer und Instructor „zum Anfassen“ die begeisterten Karatekas vom Weißgurt bis zum hochgraduierten Danträger, vom sechsjährigen Kind bis zum achtzigjährigen Senioren - zu unterrichten. Zu den Gasshuku lädt er hochrangige Meister aus Japan und anderen Kontinenten als Lehrer ein. Dies, damit die Aktiven das ganze Spektrum des Shotokan-Karate kennenlernen können. Seit einiger Zeit agiert er dabei mit einem weißem Bart. Er wirkt dadurch älter, doch davon sollte man sich nicht täuschen lassen, denn sein Aktivitätendrang ist auch zum Jahreswechsel 2009 ungebrochen. Im Kern ist Hideo Ochi seinem Karate, wie er es als Student der Takushoku-Universität in Tokyo unter Shihan Tsuyama und als Instructor der JKA - unter Prof. Nakayama gelernt hat, treu geblieben. Früher war sein Training als junger Vollblutfighter natürlich hauptsächlich auf das nächste Turnier und somit in der Zielsetzung auf die Ausschaltung des Gegners - u.a. mit vollem Einsatz, Technik, Dynamik, Timing und Schnelligkeit - ausgelegt. Heute, mit



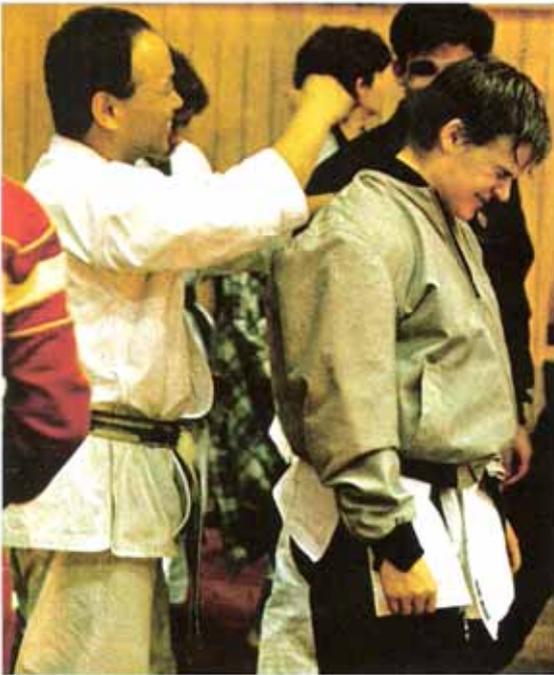
HIDEO OCHI



Signification:

一九八〇・八・六

拳魂



Hideo Ochi mit der deutschen Kaderathletin Birgit Schweiberer bei der WM 1983 in Kairo

knapp 70 Jahren, differenziert er das Training aber viel stärker. So z.B. auch viel mehr nach dem Alters- und Leistungsvermögen sowie den unterschiedlichen Interessen seiner Schüler. Als Stichworte hierzu können z.B. Aspekte wie Gesundheit, Ausgleichs- und Freizeitsport, Lebenshilfe etc. angeführt werden. Sein heutiges Karate ist also im Gesamtspektrum weitreichender angelegt.

„Karate-Politik war nie sein Ding“

Aus der Karate-Politik hat sich Hideo Ochi immer herausgehalten, denn dies war und ist nicht sein Ding. Als sich seine Vorstellungen von seinem Karate im DKV nicht verwirklichen ließen, ist er ohne Streit und bittere Worte gegangen. Beide Seiten haben in dieser Frage, bis auf ganz wenige Ausnahmen, eine noble Haltung an den Tag gelegt. Das war und ist sicherlich das Beste für das Karate in Deutschland. Freie Menschen in einer freien Gesellschaft müssen selbst entscheiden, was für sie auf Dauer zuträglich ist.

„Ein starkes Team - das Ehepaar Ochi“

Hideo Ochi fühlt sich mit seinen Karateka im DJKB wohl, wie in einer großen Familie. Und dies seine Schüler und langjährigen Freunde mit ihm. Ein wesentliches Element in

HIDEO OCHI - EIN LEBEN FÜR DAS KARATE

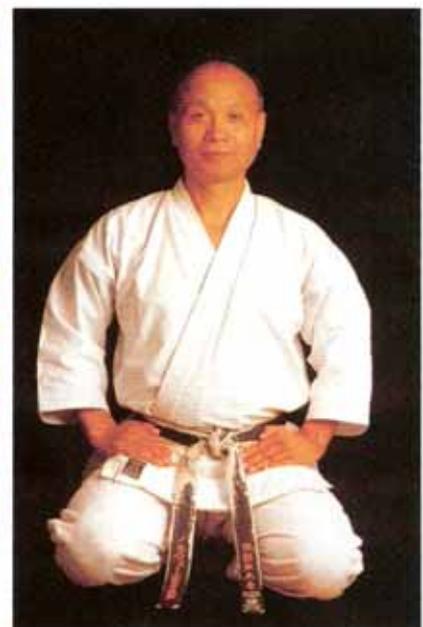
Die Jahre in Japan:

Hideo Ochi wurde am 29. Februar 1940 in Ehime, Shikoku, Japan geboren. Nach seinem Abschluss an der Senior High School studierte er von 1958 bis 1962 Wirtschaftswissenschaften an der Takushoku University in Tokyo. Gleichzeitig war er Mitglied in der Karate-Gruppe dieser Universität und graduierte dort zum 2. Dan. Nach seinem Uni-Abschluss arbeitete er für ein Jahr für eine Konstruktionsfirma als Junior-Manager. Von 1963 bis 1965 besuchte Hideo Ochi die sog. Instructor Class der Japan Karate Association (JKA) im Honbu Dojo (Zentral-Dojo) in Tokyo unter der Leitung von Chief Instructor Masatoshi Nakayama. Nach diesen zwei Jahren unterrichtete er dann sogar selbst bis 1970 im JKA Honbu Dojo.

diesem familiären Verband ist Frau Tomie Ochi. Sie ist ebenfalls Karatelehrerin. Auch sie war vor ihrer Japan-Auswanderung sehr erfolgreich im „Land der aufgehenden Sonne“ bei der Japan Karate Association. In den vergangenen knapp 40 Jahren hat sie ihrem Mann immer in seiner Arbeit in Deutschland unterstützt und ihm bestmöglich den Rücken freigehalten. Keine Frage: Auch als Karate-Ehepaar bilden sie zusammen ein starkes Team. Frau Ochi, die einige Monate älter ist als ihr Mann, feierte 2008 bereits ihren 70. Geburtstag. Bezüglich ihres Mannes, Hideo Ochi, ist noch folgendes festzuhalten: Sein jahrzehntelanges Bemühen um das deutsche Karate, seine Unterstützung für Kaderathleten bei Japanaufenthalten und sein soziales Engagement für die Schwachen der Gesellschaft in Deutschland und Afrika sowie in Kambodscha, wurde schon Ende der 90er Jahre mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Dies ist eine Anerkennung, die so manche Entbehrung in dieser Zeit vergessen lässt. Bleibt zum Schluss nur zu hoffen, dass wir Anfang 2010 mit Hideo Ochi seinen 70. Geburtstag und damit gleichzeitig auch sein 40-jähriges Instructor-Jubiläum in Deutschland feiern können.

5 x Team-Vizeweltmeister

Die von Hideo Ochi betreuten Teams gewannen mehrfach die Europameisterschaften und holten bei



Hideo Ochi (links) und Fritz Wendland (mitte) bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1997



der International Amateur Karate Federation (IAKF) insgesamt 4x den Titel eines Vize-Weltmeisters. Dies in den Jahren 1975, 1977, 1980 und 1983, jeweils hinter Japan. Erstmals gelang es einem Team von Hideo Ochi im Jahre 1994 die Japaner zu schlagen. Dies bei der JKA-Karate WM in Philadelphia (USA), wo das DJKB - Deutschlandteam von Hideo Ochi die Japaner bereits im Viertelfinale besiegen konnte.

HIDEO OCHI'S ERFOLGSBILANZ ALS KÄMPFER

Karatespezifisch war die Japan Karate Association (JKA) insbesondere in den 50 und 60er Jahren leistungsspezifisch sowohl im Kata (Formen) und Kumitebereich (Freikampf) weltweit im Shotokan-Karate die Nummer eins. Namen von JKA Leistungsgrößen, wie z.B. Kanazawa, Nishiyama, Kase, Shirai, Enoeda, Ueki, Ochi, Asano, Miyazaki, Tabata, Tanaka etc. prägten damals die Kampfszene in Japan. Somit kam speziell in den 60er Jahren der Gewinn der JKA, bzw. der All Japan Championships in Tokyo - gewissermaßen einem WM-Titel gleich. In der Erfolgsbilanz von Hideo Ochi fällt zudem auf,

HIDEO OCHI

dass er sowohl im Technikbereich (Kata), als auch zusätzlich im Kampfbereich (Kumite) Meister- und Vizemeister-Titel erkämpfte. In dieser optimalen Leistungskombination wurde er sogar 3 x GRAND CHAMPION (siehe unten).

ERFOLGE VON HIDEO OCHI BEI DER JKA- MEISTERSCHAFT / ALL JAPAN CHAMPIONSHIPS

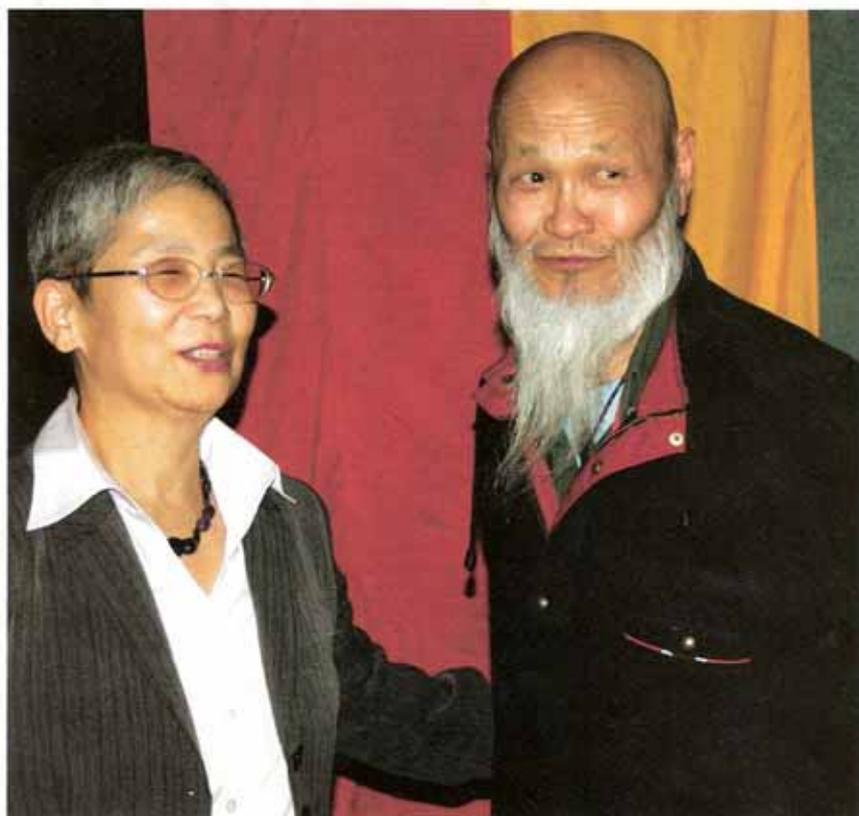
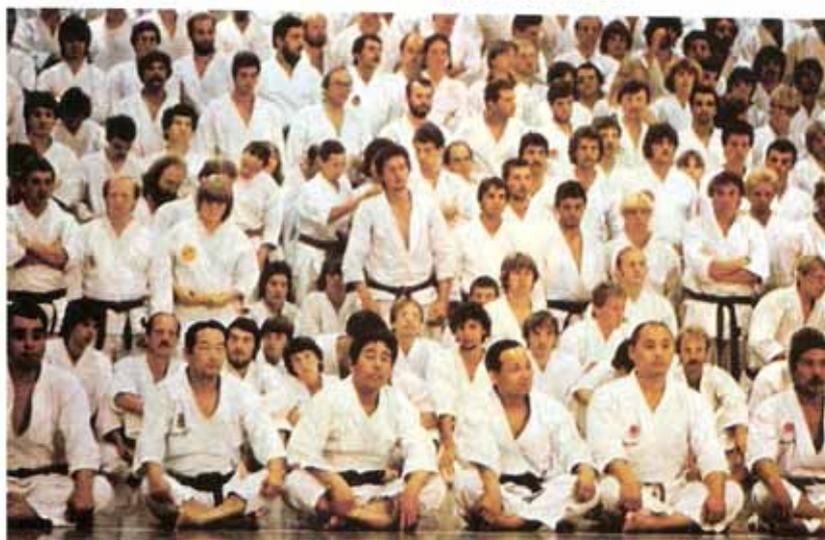
- 1965 den 2. Platz im Bereich Kata
 - 1966 den 1. Platz im Kumite und den 1. Platz Kata und somit "Grand Champion"
 - 1967 den 1. Platz im Kumite und den 2. Platz Kata und somit in Folge erneut "Grand Champion"
 - 1968 den 3. Platz im Kumite und den 3. Platz Kata
 - 1969 den 1. Platz im Bereich Kata und den 3. im Kumite und somit zum 3. x "Grand Champion"
 - 1976 den 1. Platz im Bereich Kata (dies, nachdem er bereits sechs Jahre in Deutschland war!!!)
 - 1979 den 2. Platz im Bereich Kata
- * Anmerkung der Redaktion; Der Titel „Grand Champion“ wird an diejenigen Wettkämpfer

vergeben, die entweder in Kumite oder Kata den ersten Platz und in der anderen Disziplin mindestens den dritten Platz errungen haben. Neben H. Ochi hat nur M. Ueki 3x den Titel „Grand Champion“ erhalten.

Die Jahre in Deutschland:

Im Jahre 1970 wurde er von M. Nakayama nach Deutschland entsendet, um dort die erfolgreiche Arbeit von Hirokazu Kanazawa als Bundestrainer des Deutschen Karate Bundes (DKB - gegründet von Jürgen Seydel) fortzuführen. Diese Position führte er dann bis 1988 aus. Danach wurde er Bundestrainer des Deutschen Karate Verbandes, (DKV) - im Deutschen Sportbund (DSB). Der DKV war seinerzeit u.a. aus dem DKB und der Deutschen Karate Union (DKU) hervorgegangen. Im DKV agierte Hideo Ochi bis 1994 als Bundestrainer. Danach gingen seine Aktivitäten in die Position des Chief Instructor des Deutschen JKA Karate Bundes - DJKB - , für welchen er auch heute noch tätig ist, über.

Text: Norbert Schiffer- Fotos: N. Schiffer und Archiv H. Ochi



oben: Internationaler Karatelehrgang in Kempen 1980: In der ersten Reihe sitzend von links nach rechts: Tabata, Nakayama, Tsuyama, Ochi, Ida und Fujinaga



links: Aktuell trägt Hideo Ochi nun einen Vollbart. Immer an seiner Seite: Seine Frau Tomie

HIDEO OCHI

